

Freitagsvortrag und anschliessend Buchvernissage und Apéro

Barbara Langraf und Roni Weissberg

Wir arbeiten in der Übertragung, aber deuten wir sie?... Gedanken zur Übertragung bei Lacan

In einer ersten Annäherung ist für Freud wie für Lacan die Übertragung die Bewegung, die Verbindung vom Analysand zum Analytiker, in der sein Erleben, sein Handeln und sein Sprechen eine Wiederholung, eine Neuauflage der frühkindlichen Erfahrung zum Ausdruck bringt. Dem wollen wir nachgehen und zwei Punkte aus dem Denken von Freud und Lacan herausgreifen, die uns besonders wichtig und zentral für die Arbeit in und mit der Übertragung erscheinen.

Zunächst geht es uns, in Anlehnung an das berühmte Freudsche Diktum „schließlich kann niemand in absentia oder in effigie erschlagen werden“ um die Frage der Präsenz des Analytikers in der Kur. Eine etwas andere Ausrichtung hat die Formulierung Lacans, „es gibt nur einen einzigen Widerstand, das ist der Widerstand des Analytikers“ ein Satz, der sich ebenfalls auf die Position des Analytikers, auf seine Verantwortung im analytischen Geschehen bezieht. Im Zusammenhang mit diesen Aspekten wollen wir uns mit der Gegenübertragung beschäftigen und uns fragen, in wie weit die analytische Arbeit auf der Ebene und im Rahmen der dualen Beziehung geschieht, oder anders gesagt: was heisst Präsenz des Analytikers in Bezug auf die Übertragung: meint es, die Übertragung zu deuten oder in der Übertragung zu deuten?

Dies führt zum zweiten Aspekt auf den wir eingehen wollen, dem scheinbaren Gegenteil: der Mangel, der im Sinne des verlorenen Objekts in Bezug steht zum Wunsch, zum Begehren, zu dem, was den Prozess vorantreibt. Der Begriff, auf den sich Lacan in diesem Zusammenhang zunächst bezieht, ist das „sujet supposé savoir“, die Vorstellung, dass der Analysand dem Analytiker ein Wissen unterstellt, ein Wissen in Bezug auf sein Leiden. Diese Annahme eines Wissens wird zum Auslöser seiner Liebe, seiner Übertragungsliebe. Im weiteren Verlauf führt dies im Idealfall dazu, dass der Analytiker zur Ursache dessen wird, was den analytischen Prozess vorantreibt: er wird zur Ursache von Symptom, Träumen und Sprechen, kurz, er wird zur Ursache dessen, was die unterschiedlichen Aspekte von Übertragung und Heilen in Gang hält.

Wir hoffen auf einen spannenden Abend.

Kurze Buchvernissage: Diesen Herbst ist ein Riss-Materialien-Band erschienen über die Arbeitstagungen „Praxis der Lacanschen Psychoanalyse“ 2014 und 2015 zum Thema „Deutung und Übertragung“, die wir mit KollegenInnen aus Paris und Berlin durchgeführt haben. (Kosten: Fr. 20.-). Im Anschluss gibt es einen Apéro.

Roni Weissberg, lic.phil., Psychoanalytiker und Supervisor in eigener Praxis, Dozent in der Weiterbildung am PSZ.

Barbara Langraf, lic.phil., Psychoanalytikerin und Supervisorin in eigener Praxis, Dozentin in der Weiterbildung am PSZ.

Öffnungszeiten der PSZ-Bibliothek:

vor jeder Freitagveranstaltung von 19.00 bis 20.30h